

Frauen im Sport

NETZWERK EHRENAMT

WLSB- Regionalforum

27. Oktober 2018, Freudenstadt



Foto: 123RF / Dave Broberg

85 Prozent aller Sportberichte befassen sich mit Männern

...unter den zehn bestverdienenden Athletinnen aller Sportarten sind acht Tennisspielerinnen

- ❖ „Ich bin durch meinen Sport in einer privilegierten Position“, sagt Kerber. „Es wäre schön, wenn sich andere Frauensportarten in Richtung Tennis entwickelten. Unsere WTA geht in vielerlei Hinsicht mit gutem Beispiel voran.“
- ❖ Bis es so weit ist, bleibt ihre Disziplin – wie auch Volleyball – jedoch eine Randerscheinung

Netzwerk - Volleyball

- ❖ „es gibt in der VBL (Volleyball) seit knapp 15 Jahren keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern. Das ist selbstverständlich, das wird gelebt.“
- ❖ Es wundert dann auch nicht, dass sich beim Volleyball der Damen so viele Frauen wie Männer auf den Rängen finden.

„Das Schwungrad, in dem Zuschauer, Medien und Verbände sich gegenseitig befeuern ist in Gang gekommen.“

Das Netzwerk funktioniert!

Breitensport

...doch der alltägliche Breitensport sieht anders aus.

- ❖ Laut DOSB treiben etwa genauso viele Frauen Sport wie Männer
- ❖ WLSB Mitglieder 2018:
 - 58% Männer
 - 42% Frauen

Aber:

- ❖ Frauen sind auch in Verbänden weniger vertreten.
- ❖ Frauen sind weniger Trainerinnen und Expertinnen.

Frauenstimmen zu Netzwerken

„Sportvereine sind das Herz der Kommune.
Mit ihren weit verzweigten Netzwerken
leisten sie unverzichtbare Arbeit für den Zusammenhalt vor Ort.“

Dr. Karin Fehres, Vorstand DOSB, Sportentwicklung

Ehrenamt

Das Ehrenamt im Sportverein soll die Gesellschaft bewegen und gestalten.

„An erster Stelle steht der Spaßfaktor, zusammen mit den anderen gestalten zu können, was eigenen Interessen entspricht und gleichzeitig und gleichzeitig dem Gemeinwohl dient.“

Aufgabe ist durch Verstetigung und Vernetzung einen nachhaltigen Rahmen zu schaffen.

Networking und Ehrenamt

„Einer der am häufigsten genannten
Vorteile ehrenamtlicher Arbeit ist
Das Networking“

Networking und Ehrenamt

Wer sich ehrenamtlich einsetzt

- ❖ Kann seine Fertig- und Fähigkeiten ausbauen
- ❖ Sein berufliches und persönliches Netzwerk erweitern
- ❖ Seine persönliche Verantwortung und Einstellung demonstrieren
- ❖ Netzwerk für den Sport ausbauen
- ❖ Andere unterstützen: Gemeinschaftserfahrungen
- ❖ Spaß haben

Networking und Ehrenamt

In dem man...

- ❖ Eine Führungsposition übernimmt
- ❖ Frauen in die Breite vernetzt
- ❖ Sich für Integration und Inklusion einsetzt und Netzwerke bildet
- ❖ Kindern und Jugendlichen ein Vorbild ist

Netzwerke

„Zusammenkommen ist ein Beginn

Kennen lernen

Zusammenbleiben ist ein Fortschritt

Kennenlernphase – Aufbau von Vertrauen

Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“

Neue Ideen und Impulse

Ziele bestimmen!

Je konkreter die Ziele definiert sind, desto leichter lassen sich Netzwerk-Strategien dafür entwickeln.

Was wollen Sie mit dem Netzwerken erreichen?

Nur wer seine Ziele definiert, behält den Blick fürs Wesentliche.

Netzwerken: Was heißt das?

- ❖ **Netzwerken** bedeutet **Beziehungen zu anderen Menschen** aufbauen – sportlich, beruflich, politisch und privat
- ❖ Die Qualität und die Anzahl der Kontakte entscheidet stärker über unseren Erfolg als bisher angenommen

Netzwerk: Was ist das?

- ❖ Netzwerke sind indirekte, lockere und unüberschaubare **Beziehungsgefüge**
- ❖ Trotzdem werden schwer zugängliche **Informationen** nur innerhalb weitergetragen
- ❖ Unterstützung für die Erreichung bestimmter Ziele wird gesichert
- ❖ Es gibt deutliche Grenzen der Zugehörigkeit

Wozu braucht man eigentlich Netzwerke?

Ziele erfolgreich zu erreichen

- ❖ Erfahrungsaustausch und Informationsbeschaffung:
- ❖ Kleiner Dienstweg, Informationsvorsprung
- ❖ Bekanntheitsgrad erhöhen
- ❖ Interessengemeinschaft und Allianzen bilden
- ❖ Motivation
- ❖ Weiterempfehlung
- ❖ Innovation + Inspiration
- ❖ Emotionen: Rückhalt-Ermutigung

Wozu braucht man Netzwerke?

Leistungsmerkmale von Netzwerken

Praktische, instrumentelle Hilfen

Geld, Sachleistungen, Dienstleistungen...

Kognitive Leistungen

Informationen, Wissen, Rat, Anregungen von Problemlösungen, Vermittlung von Einsichten

Emotionale Leistungen

Orientierung, Bestätigung, Beteiligung...

Netzwerktypologien: Was gibt es für Netzwerke

Spektrum von sozialen Clubs – über – berufliche Bündnisse bis zur Webgemeinschaft.

- ❖ Offen – exklusiv – geschlossen
- ❖ Formell – informell
- ❖ Social networking

Netzwerktypologien

Informelle Netzwerke:

- ❖ geschäftliche Zusammenkünfte. Je populärer eine Person ist, desto öfter wird sie eingeladen. Es gibt jedoch kein Teilnahmerecht für Interessierte und keine Einladungspflicht.

Formelle Netzwerke:

- ❖ Alle Netzwerke mit fester Struktur und Programm z.B. Business-Clubs, politische und rechtliche Netzwerke (Verbände, Parteien, ...), branchenübergreifende Netzwerke (Lions, Rotary), Frauennetzwerke, kulturelle, akademische, religiöse Netzwerke (z.B. Kulturverein, Alumni-Netzwerke, Kirchen) und Sportvereine.

Netzwerktypologien

Frauenetzwerke:

Sinnvoll? Es kommt auf die Ziele an!

- ❖ Kolleginnen kennenlernen
- ❖ Austausch unter Gleichgesinnten
- ❖ Weiterempfehlung funktioniert leider bisher in Frauenetzwerken oft noch nicht.

- ❖ Entscheider/ Multiplikatoren gewinnen - Nein. Sind meist immer noch Männer.

Netzwerktypologien

Virtuelles Networking

Xing:

Erstes deutsches Business-Netzwerk. Es gibt Gruppen zu fast jedem Thema. Premium-Mitglieder zahlen Beitrag, bekommen dafür reichlich Such- und Serviceoptionen.

LinkedIn:

LinkedIn ist weltweit das führende Netzwerk für erfahrene Fach- und Führungskräfte.

Facebook:

Facebook ermöglicht es dir, mit den Menschen in deinem Leben in Verbindung zu treten und Inhalte mit diesen zu teilen.

Oberstes Ziel des Netzwerken ist:

Eigenes Netzwerk,
mit NetzwerkpartnerInnen aufbauen,
um seine (gemeinsamen) Ziele zu erreichen.

Frauen und Netzwerken

„Wer auf Dauer erfolgreich sein will, braucht gute Netzwerke.“

Das gilt für Frauen fast noch mehr als für Männer. Erfahrungen austauschen, voneinander lernen, neue Kontakte knüpfen und der Zugang zu informellem Wissen – das alles sind **Voraussetzungen für die**

Weiterentwicklung.

Nicht zuletzt müssen Frauen mit ihren Fähigkeiten und ihrem Know-How selbstbewusster umgehen. Es gibt keinen Grund, sich zurückzuhalten.“

Networking und Frauen

- ❖ Networking gezielt als Instrument erkennen und nutzen, um Ziele zu erreichen
- ❖ Zeitfaktor: Frauen müssen sich Zeit für das Networking nehmen
- ❖ Spielregeln beim Networking erkennen und mitspielen
- ❖ Richtige Kontaktauswahl und – Pflege
- ❖ Bessere Selbstvermarktung
- ❖ Positiver Umgang mit Konkurrenz

10 „goldene“ Regeln für erfolgreiches Netzwerken

1. Definieren Sie klar Ihre Ziele! - Langfristig denken
2. Offen für neue Ideen, neues Denken und entsprechende Strategien sein.
3. Seien Sie authentisch, mutig und haben Sie Spaß!
4. Haben Sie Geduld! Beziehungen und Vertrauen muss sich entwickeln. Sie können sich nicht von heute auf morgen nachhaltig vernetzen.
5. Ihre virtuelle Visitenkarte! Legen Sie ein aussagekräftiges Profil an und halten Sie es aktuell!

10 „goldene“ Regeln für erfolgreiches Netzwerken

6. Empfehlen und Vernetzen

Stellen Sie Synergien zu anderen Personen her!

7. Zeitbudget klar definieren

8. Zuhören, Neugier und Interesse, Freude an anderen Menschen.

9. Anerkennung und Wertschätzung zeigen.

10. Geben Sie Networking eine hohe Priorität

Die 7 Todsünden

1. Passiv in vielen Netzwerken. Zu viele Kontakte sammeln
2. Beziehungen ausnutzen. Absaugen von Informationen
3. Nur nehmen und nie geben.
4. Zu hohe Erwartungen
5. Vertrauensbrüche
6. Fehlende Kontinuität
7. Viel versprechen und nichts halten

Jetzt geht es los

- ❖ Setzen Sie sich Ziele!
- ❖ Betrachten Sie das Networking als Spiel!
- ❖ Seien Sie offen für Neues!

Jetzt geht es los –
Viel Spaß beim Netzwerken...



Kriegsstraße 86

D-76133 Karlsruhe

Fon 0721 / 82 00 647

steck@netzwerk-gesellschaft.de

www.netzwerk-gesellschaft.de